

Wiesbadener Bade-Blatt

Kur- und Fremdenliste

Erscheint täglich;
Sonntags: Illustrierte Ausgabe
und Hauptliste der anwesenden
Fremden.

Bezugspreis
(einschl. Amtsblatt):

Für das Jahr	Mk. 8.-	Mk. 9.20
„ Halbjahr	„ 5.-	„ 5.60
„ Vierteljahr	„ 3.-	„ 3.30
„ einen Monat	„ 1.50	„ 1.80

Durch die Post bezogen innerhalb
Deutschland und Österreich
pro Vierteljahr 3.60

Einzelne Nummern der Hauptliste
30 Pfg.

Tägliche Nummern 10 Pfg.

Schrift- und Geschäftsleitung
Fernspr. Nr. 3690.



Organ der Stadtverwaltung

mit der Frei-Beilage
(für die Stadtausgabe)

„Amtsblatt der
Residenzstadt Wiesbaden“

Einrückungsgebühr für das Bade-Blatt:

Die 5 mal gesp. Petitzeile 20 Pfg.
Die 3 mal gesp. Petitzeile neben der
Wochen-Hauptliste, unter u. neben
dem Wochenprogramm 30 Pfg. Die
3 mal gesp. Reklamazeile nach dem
Tagesprogramm Mk. 2.-. Einmalige
Aufträge unterliegen einem be-
sonderen Tarif.

Bei Wiederholung wird Rabatt
bewilligt.

Anzeigen-Aufnahme:

bei der Geschäftsleitung, sowie
bei den verschiedenen Annoncen-
Expeditionen. — Anzeigen müssen bis
10 Uhr vormittags bei der Geschäfts-
leitung eingeleitet werden.

Für Aufnahme an bestimmt vorge-
schriebenen Tagen wird keine Ge-
währ übernommen.

Nr. 76.

Mittwoch, 17. März 1915.

49. Jahrgang.

Konzertprogramm für Mittwoch Seite 2.

Gesellschaft und Kurleben.

vt. Herr Graf von Spritz von Schloss Göhl in
Oberbayern ist zu längerem Kurgebrauch hier an-
gekommen und im „Hotel Rose“ abgestiegen. — Frau
Gräfin Arco-Valley von St. Martin ist zum Besuch
ihres Sohnes hier im „Hotel Rose“ eingetroffen.

vt. Se. Exzellenz Herr Oberhofmarschall
Oberstleutnant Frhr. von Priem ist nach mehr-
tägigem Aufenthalt in das Hauptquartier der Armee
Falkenhausen zurückgekehrt.

Herr Oberbürgermeister Geheimrat Glässing
hat sich zur Teilnahme an der Herrenhaustagung nach
Berlin begeben.

Neu eingetroffene Offiziere: Leutnant Behrend
(Königsberg), Leutnant Bismayer (Trier), Major Bitta
(Flensburg), Oberleut. v. Bredow (Försbach), Hauptm.
v. Budritzki (Berlin), Hauptmann Doliss mit Gemahlin
(Marienthal), Hauptm. Gerlach mit Gemahlin (Küstrin),
Oberstleut. von Hartwig mit Gemahlin (Eschweiler),
Hauptm. Hoffmann (Kaiserslautern), Oberst v. Hohen-
hausen (Zwickau), Hauptmann v. Knobloch (Südnecken), Leut.
Schwengers (Köln), Oberleut. von Sydar mit Gemahlin
(Berlin), Kapitänleut. Waitz (Kiel).

Das Neueste aus Wiesbaden.

Kriegsvortrag: „Mit dem Hauptquartier nach Westen“.

Heinrich Binder, der bekannte Kriegsbericht-
erstatter des „Berliner Tagblatt“, sprach im grossen Saale
der Turngesellschaft über seine Erlebnisse im Westen.
Der Name des Vortragenden hatte eine zahlreiche Menge
gelockt, die seinen frischen und klaren, mit Humor
durchsetzten Ausführungen gespannt lauschte. Seine
Ausführungen gehören mit zu dem Besten, was wir hier
im Lande bisher vernommen haben. Durch seine
lebendige, geistvolle Art, wird man zum Miterlebenden
alles dessen, was sich bisher ereignet hat. Und wenn
mans auch immer und immer wieder gehört und gelesen
hat, durch ihn wurde es zum neuen Erlebnis! — Wir
hörten von dem brennenden Hass der Feinde gegen uns
und sahen die grotesken Bilder, mit welchen sie die
Seiten ihrer Blätter schmücken, wie z. B. die deutschen
Barbaren die Leute hinhängen und andere schöne Dinge
mehr. Wie weit ihr Hass geht, erfährt der Vortragende
am eigenen Leibe, indem Damen der Gesellschaft vor
ihm und seinen Begleitern ausspuckten. Dieser Art sind
die Gefühle, die uns, „den grauen Schweinen“, wie auch
ein anderer schöner Ehrentitel lautet, entgegengebracht
werden. Aus all dem Erlebten und von ihm Aus-
gesprochenen klingt die Bewunderung für die Grösse,
die ungebrochene Kraft und den Heldenmut unseres
herrlichen Heeres durch, das nach seiner festen Über-
zeugung, die auch wir teilen können und müssen, uns
zum schönen und dauernden Sieg führen wird. Am
Meere sind wir, kommen auch noch hinüber; England
soll sich hüten. Mehr dürfte er leider, leider nicht sagen.
Die Lichtbilder, die der Vortragende zeigen liess und die
meist farbig waren, vertieften noch wesentlich den Ein-
druck seiner Ausführungen, deren grosser Wert darin

bestand, dass der gläubige Wille und die ungebrochene
Kraft zum Durchhalten des deutschen Volkes bis zum
endlichen Sieg noch gesteigert werden. u. F.

— Der 21. Kriegsabend des Volksbildungsvereins
war wieder ausserordentlich stark besucht. Herr Pfarrer
Beckmann war sein geschickter Leiter, der zunächst eine
beherzigenswerte Ansprache hielt. Herr Dr. jur. Lade
sprach über „Krieg und Völkerrecht“. Der Redner, der
selbst als Verwundeter mit dem Kreuz aus Eisen ge-
schmückt, heimgesucht ist, brachte äusserst fesselnde und
lehrreiche Ausführungen über das Thema, das heute so
vielfach Gegenstand der Erörterung ist. Mit der ge-
schichtlichen Entwicklung der Gesetze des Völkerrechts
begann er, wie sie entstanden und sich als Folgeerschein-
ungen einer höheren Kulturentwicklung gezeigt haben.
Dann schilderte er die Beschlüsse der Haager Kon-
ferenzen, der Londoner Seerechtsdeklaration und stellte
die humane und ritterliche deutsche Kampfesart den Ver-
letzungen allen Völkerrechts durch die Gegner gegen-
über, man denke nur an die Benutzung der Dum-Dum-
Geschosse, an das Franktireurwesen, die Beschiessung

Fortsetzung auf der 2. Seite.

Zeichnet die Kriegsanzleihe!

In diesem Kriege gibt es neben der allgemeinen Wehr-
pflicht eine allgemeine Sparpflicht und eine allgemeine
Zahlpflicht. Der Verschwender notwendiger Nahrungs-
mittel und der Mammonsknecht, der sich nicht von seinem
Bargeld trennen kann, ist ebenso verächtlich wie der
Deserteur!

(Helferlich im Reichstag.)

Freitag, den 19. März, Mittags 1 Uhr Schluss!

Wiesbadener Kunstausstellungen.

Im Kunstverein.

Zuerst der junge Wiesbadener Mulot, von dem
der Kunstverein schon früher ein Winterbildchen er-
worben hat, welches in der ständigen Ausstellung zu
finden ist. Noch nicht die technische Geschicklichkeit
von heute, aber etwas anderes — ein tiefes Schauen in
die Natur, eine Treue gegen sich selbst, ein seelisches
Erschöpfen und nachtwandlerische Sicherheit, das aus-
zudrücken, was ihm die Natur gesagt! — Heute be-
wusstes Schaffen, manchmal zu bewusst; eine Geschick-
lichkeit, die befürchten macht, dass sie auf Kosten tiefer
innerer Wahrheit erworben ist. Die Ölbilder zweifellos
in die Augen fallende technisch vorzügliche Stücke,
der Ausschnitt brillant — nur die Stimmung etwas
äusserlich, herbeigeholt, etwas Experiment — alles
Sicherheit eines Fröhlichen. Dazwischen „Januar im
Taunus“ und „Dämmerung“. Hier spricht sich wieder
die Seele des Künstlers aus. Ebenso ehrlich das
niederrheinische Gefühl. Die Zeichnungen flott und
wieder flott hingeworfen! — Bewundernswert, was
dieser junge Künstler kann. Kultur hat alles, was
er macht — nicht immer Kultur der Seele, oft leider
Verstandeskultur. — Wohin mag der Weg dieses stark
Begabten führen? — Von Al. Soldenhoff ein sehr
feines Blumenstück (Nelken), voll innerer Wärme. Eine
Komposition „Bacchanale“ geistreich und flott hingeworfen.
Die Landschaften und Stillleben von Eugenie Ban-
dell sprechen trotz ihrer gesuchten Modernität für das
Können dieser Künstlerin. Einen ungetrübten Genuss
empfindet man vor den Radierungen von H. Zernin,
aus denen bei aller Treue gegen die Natur das Persön-
liche einer Künstlerseele spricht.

Von ganz besonderem Interesse ist die Aus-
stellung der Gewinne, die unter die Mitglieder
des Kunstvereins zur Verteilung gelangen. Man erhält
aus ihr einen Überblick über die stille und ernste Kultur-
tätigkeit, der sich dieser Verein unter durchaus nicht sehr
leichten Umständen unterzieht. Im Verhältnis zu den
Mitteln, die ihm zur Verfügung stehen, ist das Resultat
seiner Tätigkeit ein vorzügliches zu nennen. Ein solches
konnte nur erzielt werden, wenn an der Spitze Persön-
lichkeiten stehen, die um der hohen Sache willen das
grosse Ganze im Auge haben. Unter den Erwerbungen,
die durchweg auf einem schönen Niveau stehen, befinden
sich denn auch einzelne ganz bedeutende Arbeiten, um
die man die kommenden glücklichen Besitzer von Herzen
beneiden kann. Da ist eine Perle aus dem Nachlass von
Professor Volz „Schafe“. Ein Bildchen voll von
innerem Leuchten. Dann ein „Waldinneres“ von Anton
Dieffenbach, ein Stück deutscher Waldpoesie, ge-
boren aus dem vornehmen Gemüt eines Lyrikers. Wie
hoch steht solch ein Werkchen mit seiner klaren Selbst-
verständlichkeit über all den technischen Geistreicheleien
moderner Routiniers, die in den sogenannten Richtungen
herumplätschern und nichts als hohles Blendwerk zu-
sammenschustern. Weiterhin treffen wir noch gehalt-
volle Bilder von Otto Lang-Wollin „Winterhafen“,
Tiedje (München), „Winterstimmung“, G. Kamp-
mann (Herbst), Anna Schubert (München)
„Blumenstück“ und Wilh. Frey (Worpswede) „Land-
schaft“. Den bedeutenden Töpfer, von dem das
„Schneegestöber“ erworben wurde, darf man ja wohl
im weiteren Sinne zu den Wiesbadenern zählen. Auch
unter den Werken dieser, hat der Kunstverein eine kluge
Auswahl getroffen, so dass sie einen guten Eindruck
hinterlassen. Wären noch die grosse Anzahl von Werken
der graphischen Künste zu erwähnen, unter denen

Radierungen Klingers im Vordergrund stehen. Der
Eindruck — ein ehrendes Zeugnis, das sich der
Kunstverein durch diese Ausstellung selbst gibt. u. F.

Aus der neuesten „Liller Kriegszeitung“.

Die heute hierher gelangte Nummer der „Liller
Kriegszeitung“ bringt folgende „Granatsplitter“:
Wir essen bereits K-Brot. — Unsere Gegner werden
bald ka Brot haben!

Stoßseufzer eines russischen Armeeführers: Schade,
dass ich in meiner Jugend nicht besseren Rechenunter-
richt gehabt habe! — Bei meinen Divisionen ergibt
sich immer zuviel!

Wodurch unterscheidet sich der deutsche Zivilist vom
deutschen Soldaten? Der Zivilist sagt: Fort mit dem
französischen Adieu. — Der Soldat sagt: Adieu mit dem
französischen Fort!

Der französische Soldat trägt statt des Marshall-
stabes den Zivilanzug im Tornister.

Unser Artillerie-Material besteht doch eigentlich nur
aus Krupp-Zeug.

Variante aus Russland: Väterchens Segen baut den
Kindern Konzentrationsbaracken.

England beherrscht die Meere — so hiess es
früher. England beherrscht die Märchen, so
heisst es jetzt.

Kleine U-Sachen — grosse Wirkungen.

Lied eines russischen Hainers:

Wer nie sein Brot im Fliegen ass,
Wenn nie im Kampf der Tag und Nächte
Der Hindenburg im Nacken sass,
Der kennt Euch nicht, Ihr himmlischen Mächte.

Die „Liller Kriegszeitung“ wird bekanntlich von
unseren Feldgrauen herausgegeben und gedruckt.

Konzertprogramm für Mittwoch.

Nachmittags-Konzert.

4 Uhr. 135. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Die Wacht am Rhein, Marsch . . . H. Herrmann;
2. Ouverture zu „Leichte Kavallerie“ . . . F. v. Suppé
3. Finale aus der Oper „Die Jüdin“ . . . F. Halévy
4. Letzter Frühling E. Grieg
5. Fantasie aus der Oper „Ernani“ . . . G. Verdi
6. Ungarische Lustspiel-Ouverture . . . A. Kéler Béla
7. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . C. Komzák
8. So ängstlich sind wir nicht, Galopp
aus „Eine Nacht in Venedig“ . . . Joh. Strauss

Abend-Konzert.

8 Uhr. 136. Abonnements-Konzert.

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilhelm Sadony.

1. Viktoria-Marsch F. v. Blon
2. Ouverture zu „Die sizilianische
Vesper“ G. Verdi
3. Polonaise in As-dur F. Chopin
4. Largo G. F. Händel
5. Gesang der Rheintöchter aus dem
Musikdrama „Götterdämmerung“ . . . R. Wagner
6. Konzert-Ouverture in A-dur . . . N. Gade
7. Fantasie aus der Oper „Der
Trompeter von Sakkingen“ . . . V. Nessler

In den Theatern.

Hoftheater: 7 Uhr. Tiefland.

Residenztheater: 7 Uhr. Der gutsitzende Frack.

Radium-Emanatorium am Kochbrunnen.

Das Emanatorium ist **Montags, Mittwochs und Samstags** von 10¹/₂—12¹/₂ Uhr vormittags geöffnet.Preise: Die 2 stündige Sitzung . . . 3 Mk.
10 Sitzungen im Abonnement . 25 „

Die Karten sind an der Kochbrunnenkasse zu lösen.

Städtische Kurverwaltung.

Täglich Eingänge neuer Damen-Moden

Jackenkleider Mäntel Nachmittagskleider Blusen
Erstklassige Maßanfertigung zu mäßigen Preisen.

J. Hertz

Langgasse 20.

unbefestigter Plätze, den Missbrauch der neutralen Flagge durch England; das Sündenregister unserer noblen Feinde ist schier endlos. Stolz dagegen kann Deutschland auf die hohe gesittete Auffassung sein, die unsere Heerführer in ihrer Kampfesweise an den Tag legen. Der moralische Sieg ist ebenfalls in diesem Feldzug unser. Der Beifall war recht herzlich. — Grosse künstlerische Genüsse boten auch die Mitwirkung des „Wiesbadener Doppelquartetts“ unter Leitung von Herrn Musikdirektor Wernicke und der Sängerin vom Hoftheater Fräul. Victor und des Konzertsängers Bucksath.

— **Brotkarten.** Zum erstenmale hat sich die Einwirkung des Krieges für die Zivilbevölkerung Wiesbadens auch in der breiten Öffentlichkeit gezeigt durch die Einführung von Brot- und Mehlkarten, die am 15. März in Kraft getreten ist. Wer Montag auf das Rathaus kam, hat sich ein Bild von dem Umfange des Betriebes machen können. Die Stadtverwaltung hat das Brotverteilungsamt in verschiedenen Räumen des Rathauses mit einem Personal von 50 Personen eröffnet. Es waren für 30000 Haushaltungen Ausweiskarten und die dazu notwendigen Brotkarten auszustellen. Es ist gelungen, 28000 Haushaltungen mit den nötigen Ausweiskarten und Brotmarken noch vor dem 15. März durch Zustellung ins Haus zu versehen, nur noch 2000 Ausweiskarten und die dazu gehörigen Brotkarten waren abzuholen. Im Durchschnitt wurden für 2¹/₂ Wochen Brotkarten ausgegeben, das macht bei 100000 Einwohnern eine Anzahl von 1/2 Million Brot- und Mehlkarten aus, die kuvertiert, gezählt, verbucht und ausgetragen werden mussten. Auch der Laie kann sich daraus eine Vorstellung von dem gewaltigen Umfange machen. Erfreulicherweise hat auch das Wiesbadener Publikum im allgemeinen ein weitgehendes Verständnis für die grosse der Stadtverwaltung zugefallene Aufgabe gezeigt und gern die Unannehmlichkeiten, die die Einführung der Brot- und Mehlkarten auch für das Publikum bildet, auf sich genommen, von einzelnen wenigen Personen abgesehen, die offenbar in Unkenntnis des Gesamt-

umfanges der Organisation glaubten, höhere Ansprüche an die Stadtverwaltung stellen zu können.

— **Nassauischer Kunstverein.** Der Vorstand ladet zur Besichtigung der im Museum noch eine Woche ausgestellten Gewinne der Verlosung unter den Mitgliedern ein. Weil zur Kriegszeit Private zurückhaltender sind im Ankauf von Kunstwerken, hat der Verein desto erheblichere Mittel aufgewandt, um von zahlreichen besonders Nassauischen Künstlern treffliche Werke zu erwerben. Ein dringender Wunsch des Vereins ist es, die Kunstfreunde, welche Wiesbaden besuchen und besonders seine Mitglieder immer wieder darauf hinzuweisen, wieviel tüchtige Künstler in unserer engeren Heimat leben oder gewirkt haben. Es ist ein ganz ungesunder Zustand, wenn sich die Mehrzahl der Künstler in sogenannten Kunststädten zusammen-drängt, und es ist sehr erwünscht, dass die Bürger jeder Stadt es Künstlern möglich machen, bei ihnen den Verdienst und die Anerkennung zu finden, ohne welche ihre Kunst nicht leben kann. Diesmal sind Werke von 17 Nassauischen Künstlern vertreten, womit aber ihre Zahl noch durchaus nicht erschöpft ist. Der Wert der in diesem Jahre für die Verlosung angekauften Kunstwerke übersteigt so erheblich den früheren Jahre, dass von einem Nietenblatt abgesehen wurde, dessen Herstellung besonders kostspielig ist und nicht einem Künstler, sondern einer Reproduktionsanstalt Gewinn bringt. Jeder Besucher der Ausstellung wird sich aber sagen, dass für einen Jahresbeitrag von 6 Mark dieses Jahr besonders wertvolle und zahlreiche Gewinne winken; der Verein hofft auf den Beifall seiner alten und den Eintritt recht zahlreicher neuer Mitglieder. (Wir verweisen auf die Besprechung der Ausstellung im Feuilleton dieser Nummer. Die Schriftleitung.)

— **Wc. Auf dem Krieger-Gräberfelde** unseres Südfriedhofes liegen bis zur Stunde 36 Krieger zur letzten Ruhe gebettet. Besondere Grabsteine können auf diesen Gräbern, wie wir hören, nicht errichtet werden, weil das die absolute Gleichheit, die hier herrschen soll,

stören würde. Dagegen werden von seiten der Stadt und auf deren Kosten später gleiche Tafeln auf den Gräbern angebracht, welche die Namen der in ihnen Ruhenden enthalten. Über einen weiteren gemeinsamen Schmuck für dieses Gräberfeld schweben zur Stunde noch Verhandlungen.

— **Ein Vortrag über Kiautschou.** Der Verlauf, der vom Bund Deutscher Bodenreformer in verschiedenen Städten veranstalteten Gedächtnisfeier für Kiautschou hat gezeigt, dass ein ausserordentlich starkes Interesse für die Geschichte von Kiautschou allenthalben vorhanden ist. Herr P. O. Rüppel aus Berlin (Bundessekretär des Bundes Deutscher Bodenreformer) sprach über das Thema „Kiautschou, eine Musterstätte deutscher Kultur, sein Aufstieg und Fall“ unter anderem in Berlin, Köln, Dortmund und Düsseldorf und fand grossen Beifall. Derselbe wird demnächst auch hier über das gleiche Thema sprechen. Der Vortrag ist mit Lichtbildern und findet am 18. März abends 8¹/₂ Uhr im Saale der Loge Plato, Friedrichstrasse 35, statt. Der Ueberschuss wird dem Reichsmarineamt für unsere Tsingtauer Helden zur Verfügung gestellt werden.

— **Kirchenkonzert.** Heute Mittwoch um 6 Uhr findet in der Marktkirche ein Bach-Brahmskonzert statt. Frau Elsa Rehkopf-Westendorf wird u. a. die „Vier ersten Gesänge“ von Brahms vortragen. Jeder Besucher ist zur Entnahme einer Vortragsfolge (10 Pfg.) verpflichtet. Der Reinertrag ist zum Besten des Roten Kreuzes bestimmt.

Hof und Gesellschaft.

Die Kaiserin stattete der Herzogin und dem Herzog von Braunschweig einen mehrstündigen Besuch in Braunschweig ab und begab sich alsdann nach Hannover. Den Tee nahm die Kaiserin bei der Gemahlin des Oberpräsidenten von Windheim und sah daselbst Frau v. Hindenburg und Frau v. Emmich.

Für die Schriftleitung verantwortlich:
W. Müller, Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung (Theaterkolonnade) vorm. 10—11 Uhr. Fernsprecher 3590.

„Europäischer Hof“

Restaurant Langgasse 32/34.

Heute Mittwoch
Schlachtfest.
Ausgewählte Speisekarte.

Ausserdem
sämtl. Delikatessen der Saison.

Täglich Eingang an: fr. Hummer, Ia. holl. Austern, Malossol Kaviar.
Spezial-Ausschank der „Löwenbrauerei München“ (hell u. dunkel).
Pilsener Urquell (Bürgerliches Brauhaus).
NB. Anstich des berühmten „St. Benno“ aus der Löwenbrauerei.
— Anerkannt bestgepflegte Biere —
wozu freundlichst einladet

17073
J. Speckner.

Im Spezial-Geschäft

H. Reichard

Wiesbaden Taunusstrasse 18

finden Sie die denkbar grösste Auswahl in

Photographie-Rahmen

jeder Art, jeder Grösse, jeder Preislage.

17064

H. Haas

Herrenschneider
Anfertigung feiner Herrenkleidung
Grosses Stofflager 16955
Taunusstr. 13 I. St. Ecke Geisbergstr.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Engros Wiesbaden Detail
Friedrichstr. 39, I. Stock,
Ecke Neugasse.

**Strohhüte,
Federn, Reiher,
Blumen u. s. w.**

Boas 17072

in Marabu und Strauss.

Grösstes und reichhaltigstes

Lager. :: Billigste Preise.

Beste Bezugsquelle.

Elegant möbl. Zimmer
zu vermieten.
Nikolasstrasse 7 II
17066 an der Rheinstrasse.

J. & G. ADRIAN

Gepäck-Spedition

per Frachtgut, Eilgut,
Passagiergut,
Prompte Abholung
zu jeder Tagesstunde.
Besorgung von Fahrkarten.

Bahnhofstr. 6. Tel. 59 & 6223

16969a

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. März.

Meist trocken, keine wesentliche Temperaturänderung,
nordwestliche Winde.

Mitgeteilt von der Wetterdienststelle des Physikal. Vereins,
Frankfurt a. M.

Christliches Hospiz I.

Rosenstrasse 4.

Zimmer mit Pension — Bäder

Unter dem gleichen Vorstande

Christliches Hospiz II.

Oranienstrasse 53. 16952

Zimmer mit und ohne Pension — Bäder

Gute Verpflegung zu mässigen Preisen

Adl. Wtw., Schwester gewesen,

wünscht 1—2 ältere,

durch schwere Verwundung dauernder

Pflege bedürft. Offiziere aufzunehmen.

2—3 möbl. Zimmer, beste Verpfleg. u.

Bedienung. Off. unter Nr. 17071 an

die Exped. dieses Blattes.

Abresch
Ahrens
v. Altes
André
Grün

Auer, H.
Aumüller
Bang, K.
Barber,
Bechtel
Becker
Becke
Becke
Beltrac
Bender,
Benke,
Bennew
Beranek
Bergma
Bernhar
Besler,
Binder,
Birkens
Bode, F.
Böcking
Bönning
Bokel,
Bolte, H.
Brings,
Brüggen
Brunn,
Bürman
Busse, I.
Crtwell
Daeger,
Daeger,
Diederl.
Diester
Dönnek
Durst, I.
Eberle,
Eckard,
Emanue
Engel, I.
Engelbr
Fortong
Franken
Franken
Froman

Fuhrman
Fuld, F.

Gail, H.
Galuski
Gennrig
Gerber,
Glimpf,

Gottsch
Graef, I.
Grab, H.
de Greif
Gröger,
Guiseha
Gurkosc
Habild,
Hagedor
Hagenac

Hahlweg
Hahn, F.
Hanke,
Harzheim
Hauer, I.
Haupt, I.
Heinema
Heinicke
Herrman
Herrman
Hessler
Hess, H.
Höpe, H.
Hillebrat
Hindesen
Hinden,
Hirschfel
Hobe, F.
Hochsch
Hörstma
Hofmann
Hofmann
Holtz, F.
Holtzma
Horn, H.

Hr. Ritt
— Fr. B.
von und
scheid. —
Kind, R.
Kohmar.
v. Gottbe
Kalbe, B.
Kunstmal
Hr. Leut
Rittergut

Zimmer
mit Frühstück
von M. 2.50 an

mit I

Be

nach den Anmeldungen vom 15. März 1915

Einküchenhaus 16939
Dambachtal 23 **Haus Dambachtal** Neuberg 4
Neuzettichste und preisv. Pension am Platze für Dauer-
mieter und Passanten. — Zimmer mit Pension von 5 Mk. an.
Abgeschl. Wohnung. Fließend Kalt- und Warmwasser.
Tel. 341. Nähe Zentrum der Stadt, ruhige, freie Lage.
Erniedrigte Preise für Mitgl. d. Offiziervereins.

Zur guten Quelle
Reichspost
Nassauer Hof
ropole u. Monopol
ropole u. Monopol
Rose
Hotel Krug
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Continental
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Rose
Reichspost
Goldenes Kreuz
Pension Kalz
Westfälischer Hof
Hotel Krug
Zum Römer
Schützenhof
Grüner Wald
Quisisana
Schützenhof
Erbprinz
berg
International
Bayerischer Hof
Villa Monbijou
Palast-Hotel
Prinz Nikolaus
Hainerweg 1
Westfälischer Hof
Rose
e
Europäischer Hof
Nassauer Hof
Schwarzer Bock
Haus Halmers
Schloss Lamberg
Quisisana
roost b. Mörs
Quisisana
Wiesbadener Hof
Grüner Wald
Union
Reichspost

Evang. Hospiz
 Allessaal
 Rose
 Hansa-Hotel
 Pfälzer Hof
 opole u. Monopol
 Wiesbadener Hof
 Erbprinz
 Allessaal
 Römerbad
 Allessaal
 Palast-Hotel
 Erbprinz
 Hotel Viktoria
 Union
 Hotel Krug
 Hotel Karlshof
 Hotel Cordan

Zur Post
Palast-Hotel
ar Stadt Bierhich
Wendelstrasse 6
Prinzessin Luise
Kaiserhof
Weisses Ross
Sohn, Rudolstadt
Rose
relitz
opole u. Monopol
Wiesbadener Hof
Alleesaal
Union
opole u. Monopol
Hohenzollern
Dr. Honigmann
Kölnischer Hof
Hotel Nizza
Münchener Hof
Zum Landsberg
Hansa-Hotel
Hansa-Hotel
Grüner Wald
Hansa-Hotel
Schwarzer Bock

Rosenthal, Hr. Kfm., Berlin	Wiesbadener Hof
Rudel, Hr. Rent. m. Begl., Kiel	Schwarzer Bock
Rutter, Hr. m. Schwester, Neuss	Hansa-Hotel
Saldiff, Fr. Rechtsanwalt, Kyritz	Hotel Meier
Scharfenberger, Hr. Kfm., Worms	Union
Scharff, Hr. Kfm. m. Fr., Mannheim	Nassauer Hof
Schauenburg, Frl., Osnabrück	International
Schawer, Hr. Kfm., Berlin	Grüner Wald
Schelle, Hr. Major m. Fr., Kiel	Nassauer Hof
Sehenkel, Hr. Leut., Essen	Palast-Hotel
Schieferstein, Fr. m. Tochter, Bingen	Evang. Hospiz
Schinz, Hr., Stargard i. Pomm.	Evang. Hospiz
Schleifenbaum, Hr., Gemünden	Hotel Fuhr
Schlesinger, Fr., Chemnitz	Palast-Hotel
Schlüter, Hr. Fabr. m. Fr., Barmen	Europäischer Hof
Schlumberger, Fr. Geheimrat, Freiburg	Sendig-Eden-Hotel
Schmidt, Hr. Rittergutsbes., Möringen	Europäischer Hof
Schmidt v. Schwind, Frl. m. Besl., Eschberg	Pens. Margaretha
Schmidt, Hr. Oberstleut., Metz	Hotel Viktoria
Schneider, Frl., Erzweller	Evang. Hospiz
Schneider, Hr. Hauptm. d. Res. u. Landrichter	m. Fr., Glatz
	Haus Hilbig
Schneider, Frl., Erfurt	Hotel Royal
Schombadt-Harnus, Fr., Köln	Rose
Schomlau, Hr. Justizrat, Mülheim (Ruhr)	Hotel Bellevue
Schreiber, Hr. m. Fr., Düsseldorf	Hotel Berg
Schreiner, Frl., Krefeld	Zum Römer
Baron v. Schröter, Hr. m. Baronin, Pforzheim	

Schubert, Hr. Oberarzt d. R. Dr., Frankfurt	Friedrichstrasse 2
Schwabe, Hr. Bankdir. m. Fr., Göttingen	Hotel Viktoria
Schwarz, Hr. Kfm., Frankfurt	Palast-Hotel
Seel, Hr., Born	Union
Singer, Fr. Rent., Berlin	Münchener Hof
Sklow, Hr. Kfm., Gera	Goldene Kette
Spielberg, Hr. Oberleut., Hagenau	Hotel Viktoria
Graf v. Spretl, Hr. General, Schloss Hohen-Päl (Oberbay.)	Hotel Viktoria
	(Oberbay.)
Stroh, Hr. Syndikus, Benrath	Rose
Stumpf, Hr. Oberleut. m. Fr., Frankfurt	Reichspost
Suppes, Hr. Gerichtssek. m. Fr., Lorsch	Minerva
Tack, Hr., Berlin	Weisse Lilien
Teubner, Hr. Kfm., Hanau	Nassauer Hof
Tröster, Hr., Nürnberg	Palzer Hof
v. Trotha, Hr. Hauptm. m. Fr., Kilmritz b. Drahsdorf	Brüsseler Hof
Urban, Fr. Dr., Schrambeck a. Elbe	Hessischer Hof
Vaccani-Bolzani, Fr., Berlin	Evang. Hospiz
Verdoner, Hr. Kfm., Berlin	Palast-Hotel
Viefhaus, Hr. Kfm., Gelsenkirchen	Grüner Wald
Vöhl, Hr., Frankenberg (Hess.)	Grüner Wald
Wagner, Hr. Leut., Tilsit	Goldenes Kreuz
Wagner, Frl., Koblenz	Reichspost
Wand, Fr. m. Tochter, Berlin	Metropole u. Monopol
Baronin v. Wangenheim, Fr.	Martinstrasse 10
Wasserfuhr, Hr. Fabr. m. Fr., Bonn	Hotel Cordau
Weise, Hr. Prof. m. Fr., Hannover	Europäischer Hof
Weismann, Hr. Oberst m. Fr., Neuenahr	Europäischer Hof
Westphal, Hr. m. Fr., K5ln	Reichshof
Wieseler, Hr. Kfm., Bodack	Kaiserhof
Williard, Hr. Ing., Düsseldorf	Westfälischer Hof
Winkler, Fr., Schleswig	Reichspost
v. Wolfersdorf, Hr. Rittmeister, Körschow b. Wittenberg	Primavera
Wolfsohn, Hr. m. Fr. Berlin	Nassauer Hof
Worresch, Hr. Prof., Holzminden	Schwarzer Bock
v. Wurmb, 2 Frln., Sondershausen	Hotel Adler Badhaus
v. Zedlitz, Hr., Düsseldorf	Pension Pfingst
	Palast-Hotel

Bericht über den Fremdenbesuch. **Seit dem 1. Jan. angekommene Fremde**

	Passanten	Kur- gäste	Zusammen
Bis 13. März	7 439	7 093	14 532
Am 15. März	227	93	320
Zusammen . .	7 666	7 186	14 852

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich
Städtisches Verkehrsamt.

HOTEL QUISISANA am Kurhaus, Parkstrasse 5. Fremdenliste vom 16. März 1915.

Hr. Rittergutsbesitzer Graf Wilhelm von Königsmarck u. Fr. Gräfin von Königsmarck m. Bed., Ober-Lessnitz. — Hr. Otto Garrels u. Fr., Antwerpen. — Hr. Willy Wolfsohn m. Fr. u. Bed., Freiburg i. B.
 — Fr. Baronin von Beust, Norderney. — Alexander von Alechine m. Fam. u. Bed., Woronesch. — Fr. Krüger, Woronesch. — Fr. Anna Keding m. Begleit., Fr. Stecher, Greven. — Baron u. Baronin
 von und zu Weichs an der Glon. — Hr. W. Weimann u. Fr. — Hr. M. Bacher u. Fr., Nizza. — Hr. Bergwerksbes. W. Suermondt u. Fr., Potsdam. — Hr. Kommerzienrat E. Wilh. Turck u. Fr., Lüden-
 Kind, Rio de Jan. ro. — Hr. Obersteuht. a. D. Schmidt von Schwind m. Fr. Tocht. u. Bed., Eschberg. — Hr. Gertrud Heimes, Cronberg. — Fr. Marga Gehlen-Heimes, Cronberg. — Fr. Bertha von Schell,
 Kolmar. — Fr. Hauptmann Metzke, Mainz. — Fr. Hermine Graetz, Frankfurt a. M. — Fr. Sanitätsrat Dr. Rosenau, Bad Kissingen. — Hr. Dr. med. O. Michaelsen. — Ihre Exzell. Fr. Generalleutn.
 v. Gottberg, Berlin. — Hr. Leutn. Wilhelm Turck, Hannover. — Ihre Exz. Fr. Generalleutn. v. Hertzberg, Berlin. — Hr. W. Ostendorf, Karlsruhe. — Fr. Windmüller m. Sohn, Beckum. — Fr. H.
 Kalbe, Berlin. — Hr. H. Schweitzer, Duisburg. — Fr. Hauptmann Buchholz, Charlottenburg. — Hr. Fabrikbes. Wilhelm Bleyde, Feldkirch. — Hr. Oberst Wendenburg, Wilhelmshaven. — Hr.
 Kunstmaler Heinrich Heimes, Cronberg. — Hr. Oberarzt Dr. Rind u. Fr., Posen. — Fr. Emma Loewi, Strassburg. — Fr. Mathilde Kraut, Strassburg. — Hr. Oscar Solms u. Fr., Düsseldorf.
 Hr. Leutn. Heinrich Behrend, Königsberg i. P. — Fr. Kommerzienrat Berger-Becker, Halle. — Hr. Carl Kraussoldt u. Fr., Iserlohn. — Hr. Fahnenjunker Kraussoldt, Saarbrücken. — Fr.
 Rittergutsbes. Dr. Liebrecht, Schloss Lauersfort. — Fr. Rittergutsbes. Dr. Irmgard Liebrecht, Mörs. — Hr. Dr. Oscar Kohnstam u. Fr., Königstein. — Fr. Liebrecht.

Zimmer
t Frühstück.
an M. 2,50 an

WIESBADEN, Sonnenbergstr. 30
Hotel-Pension Esplanade

Schönste Lage gegenüber dem Kurpark
und neben dem Kurhaus, des Quellen
und dem Opernhaus.

Erstklass. Familienpension
Aller moderner Komfort, Thermalbäder
auf jedem Flur, Pension von 6 Mark.

Bequeme
Krankenstuhl-
Einfahrt.
16960

Kiautschou-Abend

Vortrag: **P. O. Rüppel**, Berlin.

Tsingtaus Aufstieg und Fall

Donnerstag, den 18. März 8½ Uhr abends
im Saale der Loge Plato (Friedrichstrasse 35).

17070

BOLS-STUBE
holländischem Kaffee — die einzige am
Webergasse 9

mit Holländischem Kaffee — die einzige am Platze
Webergasse 9
 Bedienung durch Holländerinnen in Nationaltracht.
 Fernsprecher 4682.

Pension Columbia
Frankfurter Str. 6.

Kur- und Fremdenpension
in feiner, ruhiger Kurlage.
Bäder, elektr. Licht, Dampfheizung,
Garten. — Beste Verpflegung.
16983 Fernsprecher 534.

Amtsblatt der Residenzstadt Wiesbaden

Amtliche Veröffentlichungen.

3. Jahrgang Nr. 45.

Wittwoch, den 17. März 1915.

3. Jahrgang Nr. 45.

Bekanntmachung.

Der infolge militärischer Einberufung abwesende Stadtkarj für den VIII., IX. und X. Armenbezirk Herr Dr. med. Bidel wird von heute ab durch

Herrn Dr. med. Hornblum, Lammstraße 33/35, vertreten.

Sprechstunden von 8—9 Uhr vormittags und von 3—4 Uhr nachmittags. Mit Rücksicht auf die Ueberbürdung der Herren Ärzte während des Krieges sind die nötigen Besuche in den Wohnungen — ganz besonders bringende Fälle ausgenommen — stets vormittags, spätestens aber bis nachmittags 3 Uhr, bei den Herren Stadtkärzten anzumelden.

Wiesbaden, den 11. März 1915.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf die bevorstehende Zeit des Wohnungswechsels wird hierdurch auf die Beachtung des § 12a der Bestimmungen über die Abgabe von Gas zum Privatgebrauch wiederholt aufmerksam gemacht.

Derselbe lautet:

„Der Gasabnehmer ist verpflichtet, sobald er auf den ferneren Gasbezug verzichtet, dies der Verwaltung mündlich oder schriftlich anzuzeigen und die rückständigen Beträge zu zahlen. Weist derselbe die Gasbenutzung nicht ab, so bleibt er solange für die Bezahlung auch des von seinem Nachfolger verbrauchten Gases verpflichtet, bis diese Anzeige erfolgt, oder der Uebergang der Gasabrechnung auf einen anderen Gasabnehmer von letzterem bei der Verwaltung des Gaswerks angemeldet worden ist.“

Es wird im Interesse der Gasabnehmer ersucht, vorkommende Änderungen rechtzeitig auf unserem Bureau, Marktstraße 16, Zimmer Nr. 2, anmelden zu wollen.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Betriebsabteilung der städtischen Wasser- und Gaswerke.

Achtung Scharfschützen.

Am 19., 22. und 23. März findet von vormittags 9 Uhr bis Eintritt der Dunkelheit im Kadengrund Scharfschießen statt.

Es werden folgende Straßen gesperrt:

Blatter Straße, Jöckelweg, Rundfahrtweg und alle Wege, die von diesen Straßen nach dem Kadengrund abgehen und in diesen münden.

Wegen der damit verbundenen Lebensgefahr wird vor dem Betreten des Schießplatzes gewarnt.

Garnisonkommando.

Polizeiverordnung.

betr. Abänderung der Bau-Polizei-Verordnung vom 7. Febr. 1905.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Verwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats der Stadt Wiesbaden die Bau-Polizei-Verordnung vom 7. Februar 1905, wie folgt, geändert:

1. In § 8 Baugelände V wird zugefügt:

Ziffer 15. Die Westseite des Mollferrings zwischen der Humboldtstraße und Marthastrasse.

Ziffer 16. Die Südwestseite der Marthastrasse, die Sophienstraße, Gustav-Freitag-Straße und die Nordseite der Humboldtstraße auf Frontlänge der am Mollferring liegenden Gebäude, jedoch höchstens auf eine Länge von 25 m in der Baufluchtlinie obiger Straßen vom Schnittpunkt der Baufluchtlinien am Mollferring abgemessen.

2. In § 8 Baugelände VI wird zugefügt:

Ziffer 24. Die Baublöcke, welche von der Alwinenstraße, Marthastrasse, Mollferring, Humboldtstraße und Solmsstraße umschlossen werden, mit Ausnahme der Teile, die dem Baugelände V (Ziffer 15 und 16) zugewiesen sind.

3. In § 44 ist zuzufügen:

Ziffer 7. Für die Westseite des Mollferrings zwischen der Humboldtstraße und der Marthastrasse gelten die Bestimmungen in § 43 Ziffer 3 und 4. Die entgegenstehenden Bestimmungen des § 44 werden für diesen Gebietsteil aufgehoben.

Ziffer 8. Bei den unter Ziffer 7 fallenden Grundstücken darf innerhalb der geschlossenen bebauten Gruppen auf den Quadratmeter der Grundstücksfläche stets ein Maß von 3,5 qm bebauten Raumes oberhalb des regulierten Geländes entfallen.

Ziffer 9. In den Baublöcken zwischen der Alwinenstraße, Marthastrasse, Mollferring, Humboldtstraße und Solmsstraße ist eine bebauten Grundstücke nur zwischen der Baufluchtlinie und einer hinteren Baulinie im Abstände von 25 m von der Straßenfluchtlinie gemessen zulässig.

Die hintere Baulinie darf von keinem Gebäudeteil überschritten werden. Auf den durch die hinteren Baulinien begrenzten Kern der Baublöcke finden die Vorschriften unter Ziffer 6 des § 17 Anwendung.

4. § 45 erhält folgende neue Ziffer:

Ziffer 6. In den Baublöcken zwischen der Alwinenstraße, Marthastrasse, Mollferring, Humboldtstraße und Solmsstraße ist eine bebauten Grundstücke nur zwischen der Baufluchtlinie und einer hinteren Baulinie im Abstände von 25 m von der Straßenfluchtlinie gemessen zulässig.

Die hintere Baulinie darf von keinem Gebäudeteil überschritten werden. Auf den durch die hinteren Baulinien begrenzten Kern der Baublöcke finden die Vorschriften unter Ziffer 6 des § 17 Anwendung.

5. Hinter § 42 Ziffer 5 ist einzufügen:

An der Westseite des Mollferrings zwischen der Humboldtstraße und der Marthastrasse und an den zum Baugelände V gehörenden Fronten der Marthastrasse, Sophienstraße, Gustav-Freitag-Straße und Humboldtstraße (Bergl. § 8 Baugelände V Ziffer 16) dürfen die Gebäude keine größere Gebäudehöhe als 14 m zuzüglich 45° Dachneigung erhalten.

6. Hinter § 42 Ziffer 6 wird eingefügt:

Für die Gebäude an der Westseite des Mollferrings zwischen der Humboldtstraße und der Marthastrasse und an den zum Baugelände V gehörenden Fronten der Marthastrasse, Sophienstraße, Gustav-Freitag-Straße und Humboldtstraße (Bergl. § 8 Baugelände V Ziffer 16) sind nur 2 zum dauernden Aufenthalt von Menschen nutzbare Vollgeschosse gestattet. Außerdem darf das Dachgeschoss und das Keller- (Sodell-) Geschoss zu Räumen für den dauernden Aufenthalt von Menschen eingerichtet werden.

Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 3. März 1915.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenk.

Bekanntmachung.

Um Angabe des Aufenthaltsortes folgender Personen, welche sich der Fürsorge für hilfsbedürftige Angehörige entziehen, wird ersucht:

1. des Büfettiers Albert Berger, geboren am 25. Februar 1872 zu Feuerbach.

2. der ledigen Emma West, geboren am 25. September 1883 zu Baden-Baden.

3. der Dienstmagd Juliane Bettinger, geb. am 13. März 1896 zu Uffhausen.

4. des Massieurs Karl Meyer, geboren am 12. März 1862 zu Weipriß.

5. der ledigen Dienstmagd Karoline Bock, geboren am 11. Dezember 1864 zu Weilmünster.

6. der ledigen Marie Bohn, geboren am 11. Juni 1884 zu Lausertbach.

7. der ledigen Antonietta Brunsma, geboren am 9. Oktober 1886 zu Grafenhage.

8. des Buchhalters Karl Buch, geboren am 29. April 1880 zu Niederhofheim.

9. der geschiedenen Eheleute Reisender Ernst Effiger und Marie Kuitz geb. Morgens.

10. der ledigen Anna Ehrhardt.

11. des Tagelöhners Heinrich Falbel, geboren am 19. Dezember 1872 hier.

12. der ledigen Buchhalterin Hedwig, Frieda Fischer, geboren am 18. September 1880 zu Markleeberg.

13. des Tagelöhners Max Gaebe, geboren am 22. Juni 1876 zu Bries.

14. des Tapezierers Christian Geis, geboren am 19. Juni 1881 zu Mainz.

15. des Zimmermanns Jakob Heeb, geboren am 5. Juli 1888 zu Redargartach.

16. des Tagelöhners August Hofmann, geboren am 1. Februar 1867 zu Wiesbaden.

17. des Tagelöhners Karl Horn, geboren am 4. März 1878 zu Wiesbaden.

18. Josef Hunder, geboren am 9. Nov. 1881 zu Gersdorf.

19. der geschiedenen Ehefrau des Schreiners Peter Jung, Pauline geb. Fischer, geboren am 11. Dez. 1882 zu Redargartach.

20. des Knechts Karl Kämpfer, geboren am 1. August 1861 zu Hof.

21. der ledigen Anna Keim, geboren am 25. Febr. 1882 zu Ludwigshafen.

22. des Schuhmachers Wilhelm Krüger, geboren am 27. Febr. 1864 zu Rhen.

23. Albert Kupper, geboren am 17. Dez. 1865 zu Königs-winter.

24. Christian Küfer, geboren am 7. Jan. 1875 zu Dörfelndorf.

25. des Glasreinigers Heinrich Kuhmann, geboren am 16. Juni 1875 zu Biedrich.

26. der Mähterin Anna Kujat, geboren am 15. Okt. 1876 zu Sommer.

27. der Dienstmagd Marie Kaufenberg, geb. am 2. Dezember 1890 zu Duisburg.

28. des Tagelöhners Adolf Kewalter, geboren am 19. Septbr. 1873 zu Weinbach.

29. der ledigen Lubiska Marjall, geboren am 24. Nov. 1877 zu Bauerbach.

30. des Fuhrmanns Karl Müller, geboren am 2. April 1877 zu Bohnshamer.

31. der Dienstmagd Katharine Müller, geboren am 9. Jan. 1889 zu Ralbach.

32. der ledigen Margarete Ruth, geboren am 14. Dezember 1895 zu Hürth.

33. des Tagelöhners Philipp Neumann, geboren am 26. April 1871 hier.

34. der ledigen Fabrikarbeiterin Luise Niebergall, geboren am 24. September 1894 zu Wiesbaden.

35. des Tagelöhners Georg Ott, geboren am 26. Mai 1879 zu Gms.

36. des Kammbauers Wilhelm Reichardt, geboren am 26. Juli 1853 zu Kiersleben.

37. des Tapezierergehilfen Otto Reihner, geboren am 3. März 1885 zu Altena.

38. der Dienstmagd Beria Rühmling, geboren am 30. Mai 1884 zu Reimandrum.

39. des Maurers David Ruweel, geboren am 31. Januar 1851 zu Wäper.

40. des Schneiders Ludwig Schäfer, geboren am 14. Juni 1869 zu Hohenbach.

41. des Fuhrmanns Karl Schmidt, geboren am 24. Mai 1856 zu Colmar i. E.

42. des Schneidergesellen Wilhelm Schneider, geboren am 25. September 1873 zu Lauterbach i. Pfalz.

43. der ledigen Karoline Schöffler, geboren am 20. März 1879 zu Weilmünster.

44. des Scherenschleifers Heinrich Schumacher, geboren am 7. November 1859 zu Rastätten.

45. des ledigen Zimmermanns Johanna Theis, geboren am 3. August 1888 zu Wiesbaden.

46. des Tagelöhners Heinrich Uhl, geboren am 13. August 1874 zu Dahlheim.

47. des Tagelöhners Wilhelm Urban, geboren am 3. Dezember 1873 zu Würge.

48. des Tagelöhners Christian Vogel, geboren am 9. Septbr. 1865 zu Weinberg.

49. des Tagelöhners Josef Wehler, geboren am 8. Oktober 1878 zu Weinsheim.

50. der ledigen Dienstmagd Maria Witz, geboren am 19. März 1889 zu Eisenbach.

51. des Tagelöhners Emil Wind, geboren am 20. Juni 1879 zu Reichenau.

52. des Agenten Michael Wirth, geboren am 16. März 1854 zu Geroda.

Wiesbaden, den 1. März 1915.

Der Magistrat, Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Postkutsche in der Schwalbacher Straße wird werktäglich in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. Sept. von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschlossen.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Städt. Kasseamt.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate — April bis einschl. September — um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1915.

Städt. Kasseamt.

Viehhof-Marktbericht.

Amtl. Notierung vom 15. März 1915.

Auftrieb:	Ochsen 3; Bullen 9; Rühe und Färjen 28; Rälber 59; Schafe —; Schweine 271.	Preis pro 100 Pfd.	
		Lebend- gewicht	Schlacht- gewicht
		von bis	von bis
I. Rinder	A. Ochsen:		
	a) vollfleischige, ausgewäsfte, höchsten Schlachtwertes:		
	1. im Alter von 4—7 Jahren	55—58	92—100
	2. die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	—	—
	b) junge fleischige, nicht ausgewäsfte und ältere ausgewäsfte	52—56	89—95
	c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
	B. Bullen:		
	a) vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwertes	48—50	80—86
	b) vollfleischige, jüngere	—	—
	c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
II. Rälber	C. Färjen und Rühe:		
	a) vollfleischige ausgewäsfte Färjen höchsten Schlachtwertes	51—55	90—98
	b) vollfleischige ausgewäsfte Rühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	41—47	76—83
	c) 1. wenig gut entwickelte Färjen 2. ältere ausgewäsfte Rühe und wenig gut entwickelte jüngere Rühe	45—49	89—93
	d) mäßig genährte Rühe und Färjen	—	—
	e) gering genährte Rühe und Färjen	—	—
	D. Gering genährtes Jungvieh (Zweijährige)		
	a) Doppellender, feinste Rast	—	—
	b) feinste Rastlälber	—	—
	c) mittlere Rast- und beste Saug- lälber	60—64	100—107
d) geringere Rast- und gute Saug- lälber	50—58	83—97	
e) geringe Sauglälber	—	—	
III. Schafe	A. Weidemastschafe:		
	a) Rastlamm und Rasthämml	—	—
	b) geringere Rasthämml und Schafe	—	—
IV. Schweine	B. mäßig genährte Hämml und Schafe (Merzschafe)		
	a) vollfleischige Schweine von 80 bis 100 kg (160 bis 200 Pfd.) Lebendgewicht	75—81	96—102
	b) vollfleischige Schweine unter 80 kg (160 Pfd.) Lebendgewicht	73—75	95—96
	c) vollfleischige von 100 bis 120 kg (200 bis 240 Pfd.) Lebendgewicht	74—78	96—100
	d) vollfleischige von 120 bis 150 kg (240 bis 300 Pfd.) Lebendgewicht	—	—
	e) Fetttschweine über 150 kg (3 Zent- ner) Lebendgewicht	—	—
	f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Marktverkauf: Bei lebhaftem Geschäft ausverkauft.

Von den Schweinen wurden am 15. März 1915 verkauft: zum Preise von 102 M 2 Stüd, 100 M 101 Stüd, 99 M 12 Stüd, 98 M 40 Stüd, 97 M 17 Stüd.

Die Preisnotierungskommission Wiesbaden.

Gestorben.

Am 12. März. Georg Orlar, 8 Mon. Kaufmann Moritz Hölloch, 51 J.

Am 14. März. Kaufmann Konrad Holzberger, 63 J. Zugführer a. D. Georg Kuhn, 71 J. Eva Lang, geb. Fischer, 86 J. Walter Richter, 1 J.

Rel. Standesamt.

Wiesbadener Nachrichten.

Mehl und Brot. Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Mehl und Brot von Wiesbaden nach außerhalb nicht verkauft werden darf. Mehl und Brot darf nur gegen die Brot- und Mehlscheine abgegeben werden. Alle früher abgegebenen Berechtigungen, Mehl in 2 Pfund oder in größeren Mengen täglich zu verkaufen usw., sind mit dem 15. März außer Kraft getreten.

Verantwortlicher Schriftleiter: H. Müller, Wiesbaden.

Geprüfte Maschinisten

zur aushilfsweisen Bedienung von

Strassen-Dampfwalzen

gesucht.

Bewerbungsanträge nebst Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des möglichen Dienstbeginns auf Tage, Wochen oder auch Monate umgehend erbeten an das

Städtische Strassenbauamt.

12448